



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

DIV. Kurfürst Joachim vergleicht den Bischof, den Propst und das Capitel zu Brandenburg, (am 22. Nov. 1503 ?)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

DII. Verpfändung von Hebungen aus Briest durch die von Waldenfels auf Plauē,
vom 25. Dez. 1502.

Ich Fritze von Waldenfels zw Plauē gefessen, Bekenne in disem meynem offen brief vor mich und meyne rechte Erben und erbnemen und ich Mertin und Cristoffel von Waldenfels gebruder, wir Bekennen sachweldig und selbschuldig vor Allen dye disen brief sehen, hören oder lesen, das wir mit gutem Rathe und wolbedachtem mute dem Erbaren Michel Turant verkeuffen und verkaufft hebbe, uf eynen rechten Widerkouff zwölf reinsche gulden jerlicher Zinse in dem Dorfe zum Briest Nach der Geburth Christi unsers lieben Herren Tufendt funffhundert und in andern Jare In den Heiligen Cristfeyertagen.

Nach dem Copialbuche.

DIII. Die von Waldenfels verpfänden Hebungen aus Plauē dem Domstifte Brandenburg,
am 4. Juni 1503.

Vor Allen unde eynem Iderman, dye disen unserm offenen brief sehen, hören oder lesen, Bekenne Ich Frize und Martin von Waldenfels gefessen zw Plauen, gefessen vor uns unser rechte Lehens und Leibes erben, das wir mit Willen und Volwort Wolbedacht recht und redelich uf einen rechten Widerkowff verkoufft haben und gegenwertig verkaufen den wirdigen Herren, Ern Sigmundt Britzke probste, Petro Dirike priori, Henrico Hindenberck seniori, und dem gantzen Cappittel der Kirchen zu Brandenburg sesse reinsche gulden jerliche Zcinse uf unser gewiffeste und reydisten gutern, bewegliche unde unbewegliche zu Plauen — Nach Cristi unsers lieben Herrn geburth Tufent funffhunderth und Im dritten Jar an dem heiligen pingfestag.

Nach dem Copialbuche III, 27.

DIV. Kurfürst Joachim vergleicht den Bischof, den Propst und das Capitel zu Brandenburg,
(am 22. Nov. 1503?)

Zu wissen das vff hewt dato durch den durchluchtigsten hochgebornen fursten vnd herrn, herrn Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, kurfürst, zu Stettin, pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Fursten zu Rugen, die jrfall vnd geprechen, so zwischen dem Erwidigen In gott uatter herrn Joachim, Bischouen vnd dem Capittel an einem vnd Ern Sigismund Britzk, Brobst zu Brandenburg, am andern teill bissher gefwebt vnd entstanden, mit beider part willen vnd wissen gutlich vffgehoben, entscheiden, surder veranlaßt vnd besprochen sein, In nachfolgender weis, also vnd zum ersten, Das gedachter Er Sigemundt Britzk probst, gemelten herrn Joachim bischouen, vff sein furbescheiden vor dem gantzen Capittel zw Brandenburg ein demut vnd obediencz erzeigen vnd In als sein prelaten vnd bischoue bitten soll, wes er also wider In gehandelt vnd beswer zu In treug, Im das zu uerzeigen vnd nachzugeben mit bethē surder sein gnediger herr vnd

prelat zu sein, darfur er In auch künftiger Zeyt halten vnd sich gegen Im wie Im geburete ertzeigen wolt. Daruff Im mein gnediger Herr von Brandenburg dasselbige thun, also verwiffen, Ihm gnade zuzagen vnd In gnedigen schutz widervmb halten soll. Zum andern der geprechen halben, die sich zwischen dem probst vnd Capittel erhaben, soll mein gnediger herr der bischoff zum furderlichsten Inen tag ernennen, dieselben geprechen In eigener person verhoren nach aller billickeit, dar Inn handeln vnd fleis thun sy gutlich zu entscheiden. Auch In sonderheit vnd zum lesten sol vilgnanter probst sich nicht weiters noch anders von der kirchengutter vnd thundt anmassen noch bewerren, dann foul seinen vorfarenen probsten zu Brandenburg vnd Im als einen probst geburt, vnd das so Im auch geburlich ist vnd zuffett: darob soll er getrewlich halten vnd daran auch nicht geirret werden; damit der dienst gotts vnd der kirchen bests gemert vnd gefurdert werde. Darvff soll der probst mit seiner hab vnd guttern vnd alle den seinen durch meines gnedigen herrn von Brandenburg vnd sein Cappittel vor sie, die Iren vnd sonst yderman gesichert sein vnd vff sein probstey von stundt zuehn vnd seins ampts vnd beuelhs warten, aller vhelich vnd vngehendert: vnd solicher Irthumb dermas gantz vffgehoben, entscheiden vnd besprochen sein. Dis alles haben beide teil mein gnedigen herrn dem kurfursten obgenant zu halten vnd zu uvlshuren zugesagt. Actum Coln an der Sprew, am Sontag nach Clementis, mit dem Ingesigel versigelt.

Nach dem Kurmärk. Lehn-Copialbuche XXXI, 9—10.

DV. Kurfürst Joachim gestattet dem Bischofe Joachim von Brandenburg, daß er die ihm obliegenden Rathsdienste am Kurfürstlichen Hofe durch einen bevollmächtigten Vertreter bestellen lasse, am 2. Mai 1505.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc. Das wir den Erwürdigen In gott vnfern geuattern, Rath vnd besondern lieben frundt, Herrn Joachim, bischouen zu Brandenburg vff sein fleißig vnd betlich erfuchen auch In ansehung seines betagten alters vnd leibs swacheyt vnd vnuermugenhoyt die Zeit seines lebens aller der dienst, die er vnns vnd der herschafft In eigener person zw vnfern landen thun, leyften vnd gewarten soltt, aus fruntschafft erlassen, vertragen vnd vnns denn wie hirnach uolgt, zubestellen vergunt vnd zugestst haben, Erlassen vnd vertragen In auch solicher seiner personlichen dienst, wie obittet In vnd mit crafft dits briffs vnd also, das er zu einer yden Zeyt zu vnser vnd der herschafft nottarfft auff vnser schriftlich ertordern solliche dienst zu herrntegen vnd andern vnfern furnemen In vnfern landen durch den wirdigen vnd hochgelarten vnserm Rath vnd lieben getrewen herrn Dittrichen von Dischkow, Doctoren etc. bestellen, der alsdann an seiner statt vnd von feinentwegen sein geburlich session stym vnd stant haben, Im desselben personlichen dienst vortretten vnd gemelter vnser frundt von Brandenburg zu iglicher Zeit gnanten Ern Dittrichen von Dischkow sein schriftlich besigelt mandat vnd volmacht zuschicken, dar Inn er In dann genugsam vnd wie geburlich mechtigen soll, wes er also an stat, vnd von feinent wegen neben anderen vnfern prelaten, herrn, mann vnd Stetten zusagen, fur das best ansehen vnd beslieffen helfen wirt, das er Solichs stett, vast vnd vnwiderrufflich halten vnd dem nachsetzen wolle, ydoch nemen wir hir Inn vornemlich aus, ob by seinem leben an der herschafft ein fall geschee, welchs gott länge wenden vnd